

Vierteljährl. Abonnements-
preis für Halle und unsere
umittelbaren Abnehmer:
20 Silbergroschen.

Der Courier.

Durch die R. Post-Anstalten
im Reg.-Bezirk Merseburg,
in Nordhausen, Halber-
stadt, Quedlinburg und
Aschersleben: 22 ½ Cgr. In
allen andern Orten: 27 ½ Cgr.

Hallische

für Stadt



Zeitung

und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

Nr. 276.

Halle, Mittwoch den 25. November

1835.

Deutschland.

Berlin, d. 24. Novbr. Im Bezirke der Königl. Regierung zu Magdeburg ist der bisherige Prediger in Satuell, Otto Wohlath Rebkopf, zum Pfarrer in Wegenstedt, Grauringen, Boddensell, Mannhausen und Stingen ernannt worden.

Hamburg, d. 20. November. Ein furchtbarer Sturm, welcher in der vorletzten Nacht wüthete und das Wasser bis 18 ½ Fuß hoch trieb, hat auch auf der Elbe an großen und kleinen Schiffen mehr oder weniger Schaden gerhan; so ist nämlich ein Schiff, nachdem es alle Anker und Tauen verloren hatte, unweit der Bösch auf den Strand gerathen, ein anderes ligt bei Altenbruch auf dem Strande, außerdem haben mehrere Schiffe, welche auf der Elbe lagen, mehr oder weniger Havarie erlitten.

Rußland.

St. Petersburg, d. 13. November. Gestern verkündete die vom Winter-Palaste wehende Flagge den erfreuten Bewohnern der Residenz die glückliche Rückkunft Sr. Majestät des Kaisers.

Frankreich.

Paris, d. 18. Novbr. Ueber den Bericht des Hrn. Portalis, den Prozeß Fieschi betreffend, findet man viele unzuverlässige Angaben in den Blättern. Da die Verlesung des Berichts bei geschlossenen Thüren geschieht, so müssen die Mittheiler der Bruchstücke baraus an dem Schlüsselloch gehorcht haben, oder vertrauliche Notizen von einem der Pairs erhalten. Bis jetzt scheint sich nur zu bestätigen, was man längst wußte, daß nämlich Fieschi, Morey, Pepin und Boireau die Hauptpersonen des Prozeßes sind, daß Fieschi der Thäter ist, Morey, Pepin und Boi-

reau die Mitschuldigen sind. Man will auch aus dem Bericht mit Bestimmtheit wissen, der Mordplan sei aus einem republikanischen Komplotte hervorgegangen.

In einem ministeriellen Blatte liest man: Bei der Instruktion des Fieschi'schen Prozeßes soll ein merkwürdiger Umstand ermittelt worden sein. Am Tage vor dem Attentate hätten nämlich die Verbrecher gleichsam eine Probe des blutigen Dramas gehalten, welches am andern Tage aufgeführt werden sollte; Pepin zu Pferde hätte den König vorgestellt, und in dem Augenblicke, wo er vor dem berühmten Hause auf dem Boulevard du Temple vorüber ritt, hätte Fieschi mit der Hölle-Maschine auf ihn gezielt. Wir können einer solchen Thatsache nicht eher Glauben schenken, als bis sie durch die öffentlichen Debatten bestätigt sein wird.

Der König der Belgier ist (nach dem „Moniteur“) auf einer Treppe in den Tuileries gefallen und hat dabei am linken Knie eine leichte Kontusion bekommen.

Spanien.

Das „Journal des Débats“ hat wieder einen ausführlichen Artikel, woraus sich klar ergibt, daß in den letzten zwei Monaten der Bürgerkrieg in Nordspanien ganz wie zuvor fortgedauert hat, nur in Märschen und Gegenmärschen besteht, im Ganzen aber das Karlistenheer zahlreich genug ist, nicht nur die Christinos im Schach zu halten, sondern auch noch einzelne Abtheilungen nach Katalonien und Aragonien zu entsenden.

Griechenland.

Se. Maj. der König von Baiern wird in Griechenland mit Sehnsucht erwartet; alle Nachrichten

sprechen von den außerordentlichen Anstalten, die man bereits überall zum Empfang des Königs trifft. Man spricht auch davon, daß Se. Maj. nach Konstantinopel sich begeben werde, um dem Sultan einen Besuch abzustatten, der ohne Zweifel die Herstellung freundlicherer Verhältnisse zwischen Griechenland und der Türkei bezwecken dürfte. — Freundlicher, als der Sultan, ist der Pascha von Aegypten dem König Otto gesinnt, dem derselbe kürzlich zwei Hengste der edelsten Race, die eigends durch einige Aegyptier nach Athen gebracht wurden, zum Geschenke machte. — Die Krankheit in und um Athen hat nun gänzlich aufgehört, wozu der Eintritt der gemäßigten Temperatur das Meiste beigetragen hat. Während der nun eingetretenen Regenzeit klagen die Deutschen sehr über den Schmutz der Straßen Athens, welches keine, oder nur einige schlecht erhaltene Abzugskanäle, kein Pflaster und keine Beleuchtung hat, so daß das Ausgehen bei Nacht, besonders den Deutschen in mehr als einer Hinsicht, immer als gefährlich erscheint. — Die deutschen Freiwilligen verdienen zum Theil den Haß, den die Griechen auf sie geworfen haben. Allgemein sind die Klagen über die schlechte Ausführung eines großen Theils jener aus verschiedenen Elementen zusammengesetzten Schaaren, welche sich einander selbst befehlen und den Eingebornen mit einem Trotz und Hohn begegnen sollen, der nicht zu ertragen sei.

B e r m i s c h t e s .

— Bekanntlich hat England die stärksten Biertrinker; man will nun die Erfahrung gemacht haben, daß niemals ein Brauknecht oder ein starker Biertrinker fieberkrank geworden; daher behaupten die Engländer, daß der Genuß bitterer Biere gegen die in mancher Gegend herrschenden Fieber ein gutes und zuverlässiges Mittel sei.

— Ein Duell bei Tisch. William Hewes von Ichula (Nordamerika) hielt ganz ruhig sein Mittagmahl am Wirthstisch zu Manchester im Staate Missouri. Es waren noch andere fremde Herren da, die auch speisten; Hewes kannte keinen davon auch nur von weitem. Plötzlich entsteht zwischen zweien der Gäste, dem Doktor Sannary und dem Hrn. Galpin, ein lauter Wortwechsel. Von Stufe zu Stufe kommt es zu gröblichen Redensarten und am Ende zu verben Schimpfworten. Was geschieht? Beide greifen nach ihren doppelläufigen Pistolen, und schießen quer über den Tisch auf einander los. Die andern Gäste, erschrocken über die Scene, weichen aus oder bücken den Kopf, um nicht getroffen zu werden; die beiden Duellanten fehlen sich, aber eine der Kugeln bläst dem armen William Hewes von Ichula das Lebenslicht aus. Ein Schuß in den Schlaf streckte ihn zu Boden. Der „Manchester-Herald“, erzählt den Vorgang seinen Lesern mit himmlischer Ruhe; kaum daß er am Schluß noch ein Paar Worte des Tadelns ausspricht. „Man kann eine solche Art, einen Streit zu schlichten, nicht genug mißbilligen; Duelle auf der Straße sind schon ein großes Uebel; aber sich an Table d'Hôte auf Pistolen zu schießen, das halten wir für

anverzeihlich.“ Es wird nicht gesagt, was den Gentlemen widerfahren ist, die ihre besetzte Ehre in fremdem Blute rein gewaschen haben.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Auf den Antrag der majorennen und minorennen Kinder resp. deren Vormundes, des verstorbenen Herzogl. Pachtmüllers Heinrich Löwe, soll die denselben zugehörige, unter hiesiger Amts-Jurisdiction, zwischen Güstern und Amesdorf gelegene Wassermühle, die sogenannte Untramühle, mit drei Mahlgängen, einer Oelmühle mit acht Paar Stampfen, mit allen Mühlen-Inventarstücken und sonstigem Zubehör, den dabei befindlichen Wiesen, Gärten und Holzungen, auch Gerechtsamen, auf den 15. Januar des zukünftigen 1836ten Jahres,

im hiesigen Justiz-Amte auf 3 Jahre, von Ostern 1836 bis dahin 1839, anderweit meistbietend verpachtet werden.

Herzogl. Amte wegen werden daher Pachtlustige hiermit aufgefordert, in dem anberaumten Verpachtungstermine, vor hiesigem Justiz-Amte Vormittags um 10 Uhr zu erscheinen, ihre Pachtgebote auf dieses Mühlengrundstück, unter denen im Licitationstermine bekannt gemacht werden sollenden Bedingungen, — welche auch 14 Tage vor dem Termine in der Amtes-Canzlei eingesehen werden können — zum Protokoll zu geben, darauf aber des Pachtzuschlags gegen das Meistgebot, auf die bestimmten Jahre, nach abgegebener Erklärung der Verpächter, zu gewärtigen.

Urkundlich unter Amtes Hand und Siegel ausgefertigt und öffentlich ausgehängen. So geschehen Amtes Amesdorf, am 21. November 1835.

Herzogl. Anhalt. Justiz-Amte daselbst.
W. Bönisch. C. Hädicke,
Act. jur.

H o l z v e r k a u f .

Montag den 30. d. M., früh 10 Uhr, sollen im Königl. Haiderevier eine Quantität Eichen und Birken auf dem Stamme, und melirte Reisholzschocke versteigert, und die Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden. Kaufliebhaber wollen sich am sogenannten alten Halwege einfinden.

Petersberg, den 22. November 1835.

Der Oberförster
Fromme.

In meinem am Markte hier No. 822. belegenen Hause ist das Gewölbe an der Ecke der Klausstraße, nebst den dazu gehörigen Behältnissen, von jetzt an zu vermieten, um auf Ostern künftigen Jahres bezogen werden zu können.

Dr. Zepert.

Es geht alle Woche, Donnerstag und Freitag, eine englische Doppel-Chaise nach Wittenberg, Potsdam und Berlin, aus dem Gasthof zum goldnen Ring.

Die im heutigen Stück des Wochenblatts auf künftigen Freitag angelegte Auction in meinem Lokale, nimmt schon Donnerstag den 26., Nachmittags 2 Uhr, ihren Anfang, und können noch Sachen von hohem und niederm Werth dazu angenommen werden. Außer den gewöhnlichen Gegenständen ist noch eine künstliche Glinte, 1 Partie neuer Ofenhäuten und blecherner Gießkannen dazu gekommen. Gottl. Wächter.

Gutsverkauf.

Ein Landgut in der Nähe von Halle, mit ganz neuen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, wobei 5 Wipl. Acker, Klee- und Weizenboden, hinreichender Wiesewachs, soll mit vollen Inventarien, 2 Pferden, 9 Stück Rindvieh, 50 Stück Schaafe u. s. w. eiligst für 5000 Thlr., wovon über die Hälfte der Kaufgelder zu 4 prC. darauf stehen bleiben kann, verkauft werden; sämmtlicher Acker liegt in 4 großen Breiten. Näheres ertheilt der Oekonom Röseler in Halle, Steinweg Nr. 1704.

Unterzeichneter weist ein mittelmäßiges Material-Geschäft mit Waaren und Utensilien an einer hiesigen lebhaften Lage, zu verkaufen oder zu verpachten nach.

Halle, den 25. November 1835.

D. Benzel, am Moritzthore No. 2020.

Auf dem Neumarkt in der Scharrngasse im Hasenschen Hause No. 1853. ist gutes Roggen- und Weizenmehl zu verkaufen. Es bittet um geneigten Zuspruch

Halle, den 23. November 1835.

E. L. Scherer.

Verloren gegangen.

Sonntag den 22. November ging von Oppin bis Halle ein kleines Packet verloren. Der Finder wird gebeten, dasselbe gegen ein Douceur in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Fetten geräucherten Silber-Lachs bei E. H. Riesel.

Holzauktion.

Künftigen Sonntag als den 29. November d. J., Nachmittags 1 Uhr, will ich eine Anzahl Ruß-Rüstern auf dem Stamme meistbietend verkaufen.

Chr. Hammer in Mehlig.

Freitag den 27. November, Nachmittags 2 Uhr, werden die Steyermärker Alpen-Sänger, Herr Schmidt nebst Gemahlin, mit Gesang im Braunschischen Kaffeehause in Trotha aufwarten. Abends wird Wurstfest gehalten.

Einem verehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich Mittwoch, vom 25. Novbr. an, meinen Laden mit Schnittwaaren in allen Gattungen im Kolbasky'schen Hause am Markte eröffne, und bitte unter Versprechung reeller Bedienung um geneigten Zuspruch.

Wittwe Witke.

Beachtungswerthe Anzeige.

Schleunigst eingetretener besonderer Familienverhältnisse wegen soll eine sich der besten Frequenz erfreuende Ziegelei nebst Ackerbau, unmittelbar vor einer Provinzialstadt gelegen, durch den Amtmann Heine

in Halle, Steinweg Nr. 1721, mit circa 4000 Thlr. Angeld, sogleich mit allem Inventario und Erndte, excl. 4 Pferden, verkauft werden.

Unentbehrlichstes

Hand- und Hülfsbuch für jeden Landwirth.

Allgemeines Vieharzneibuch,

oder:

des alten Schäfer Thomas zu Weißenborn seine Kuren an Pferden, Rindvieh, Schaafe, Schweinen, Ziegen u. s. w.

Herausgegeben vom Major v. Zenneker in Dresden.

Zweite Auflage.

Um den Ankauf dieses ganz vorzüglich guten und besonders praktischen Buches zu erleichtern und auch dem unbemittelten Landmann, für den es hauptsächlich geschrieben ist, zugänglich zu machen, wird diese 2te Auflage heftweise ausgegeben, und zwar in Heften von 4 Bogen zu 5 Sgr.

Die Kuren an Pferden werden 4 Hefte, und die Kuren an Rindvieh, und den übrigen Hausthieren 5 Hefte stark.

Nachstehende Stelle aus der Recension der 1. Auflage aus den Schlesischen Provinzial-Blättern 1830, Maiheft, überhebt mich aller Empfehlung:

„Eines der größten Verdienste dieses gemeinnützigen Buches besteht in der gründlichen und leicht faßlichen Darstellung der eigenthümlichen Kennzeichen der verschiedenen Krankheiten, nebst deutlicher Angabe der täuschenden Erscheinungen, welche minder Erfahrene leicht zu Irrthümern in der Beurtheilung und Erkennung der Natur des Leidens verleiten können. Wenig populäre Schriften über Ross-Arzneltunde geben eine so ausführliche und verständliche Anleitung über diesen Gegenstand, als die treuherzigen Mittheilungen des alten Schäfer Thomas. Obgleich das Ganze nicht in systematischer Ordnung vorgetragen, und die logische Eintheilung mancher Erinnerung zu unterwerfen ist, so wird doch durch diesen Mangel weder die Deutlichkeit, noch der Werth der Schrift überhaupt beeinträchtigt. Diese erreicht vielmehr vollkommen ihren populären Zweck, indem nichts Wesentliches übersehen oder vergessen wurde; auch ist die Art der Darstellung und die dabei beobachtete Eintheilung für den unangelehrten Landmann faßlicher und zweckmäßiger, als ein gebundener, mit wissenschaftlicher Präcision entfalteter Vortrag. Die Anleitung zur Einrichtung einer kleinen Hausapotheke und der nöthigen Geräthschaften für Pferde-Kuren ist eine schätzbare Zugabe. Bei einiger Kenntniß der gewöhnlichen Pferde-Krankheiten, welche die meisten Landwirthe aus Erfahrung besitzen, ist mit Hüfe der Vorschriften des alten Schäfer Thomas in vielen Fällen der oft entfernte, theure und nicht selten unwissende Thierarzt entbehrlich, und das Werk verdient daher mit Recht allen Landwirthen und Pferdebesitzern empfohlen zu werden.“

Glogau, im Oktbr. 1835.

Karl Flemming.

Bei C. A. Schwetschke und Sohn in Halle ist zu haben:

Die Apokalypstiker, oder was ist von dem Jahre 1836 zu befürchten?

Eine Gelegenheitschrift, veranlaßt durch des Prälaten Vengel und seines Geistesverwandten Hofrath Jung's Stillings Prophezeihungen und zur Belustigung der Starken, wie auch zur Beruhigung der Schwachen am Geiste, zum Druck befördert von F. Noek. gr. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr.

Das von den Apokalypstikern der Vengelschen Partei als so ereignisreich und verhängnißvoll prophezeihete Jahr 1836 ist vor der Thür. Dieser Prälat Vengel hatte gegen die Mitte des verwichenen Jahrhunderts in seiner merkwürdigen Schrift: „Aufsichtungen der apokalyp. Weissagungen“ nachgewiesen, das Jahr 1836 sei der große Termin, wo die in der Offenbarung Johannis enthaltenen Weissagungen in Erfüllung gehen würden. Dem Herausgeber dünkte es daher zeitgemäß, die dem weltlichen Treiben sich hingebenden Kinder Daniels (zu deutsch Fashionables) auf das ihnen drohende Gericht aufmerksam zu machen.

Als Förster

kann ein tüchtiger Forstmann, der sein Fach vollkommen versteht, eine dauernde und die Existenz reichlich sichernde Stelle erhalten durch

J. Schneider in Berlin, Heiligegeiststrasse No. 20.

Die wirthschaftliche Hausfrau

oder verständliche Anweisung zum Einmachen, Einkochen, Einfeiden, als Marmeladen, Säfte und Mäuse von allen möglichen Früchten, zum langen Aufbewahren, Abtrocknen u. der Gewächse, zum Pökeln, Räuchern, Mariniren des Fleisches und der Fische, zum Verbessern der Speisen und Getränke und hundert andere ökonomische Geheimnisse, durch welche sich eine kluge Hausfrau schnell aus mancher Verlegenheit ziehen kann. Vierte Ausgabe, verbessert und vermehrt von Dr. Carl Lenz. Auf 194 enggedruckten Seiten findet man für den billigen Preis von 15 Sgr. einen wahren Schatz von Rezepten und Lehren, und zwar bei C. A. Schwetschke und Sohn in Halle und in den Buchhandlungen der übrigen Städte Preußens.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 23. Nov. 1835.		Pr. Cour.		Pr. Cour.				
Gr.	St.	Dr.	S.	Gr.	St.			
St. = Schuldsch.	4	101 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	Ostr. Pfandbr.	4	102 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	
Pr. Engl. Ob.	30	4	100 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$	Pomm. Pfandbr.	4	104 $\frac{1}{2}$	—
Pr. = Sch. d. Sech.	—	—	61	60 $\frac{1}{2}$	Rur = u. Nm. do.	4	102 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$
Nm. Ob. m. l. G.	4	—	101 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	Schlesische do.	4	—	106 $\frac{1}{2}$
Nm. Int. Sch. do.	4	—	—	100 $\frac{1}{2}$	rückst. G. d. Km.	—	87	86
Berl. Stadt-Ob.	4	—	101 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	do. do. d. Nm.	—	87	86
Königsb. do.	4	—	—	—	Zinsfch. d. Km.	—	87	86
Elbing. do.	4 $\frac{1}{2}$	—	—	—	do. do. d. Nm.	—	87	86
Danz. do. in Th.	—	—	—	42 $\frac{1}{2}$	Gold al marco	—	216 $\frac{1}{2}$	215 $\frac{1}{2}$
Westf. Pfdb. N.	4	—	102 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	Neue Duk.	—	18 $\frac{1}{2}$	—
Gr. = Pj. Pos. do.	4	—	—	102 $\frac{1}{2}$	Friedrichsd'or	—	18 $\frac{1}{2}$	18 $\frac{1}{2}$
					Disconto	—	3	4

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Halle, den 24. November.

Weizen	1 thl. 8 sgr. 9 pf. bis 1 thl. 12 sgr. 6 pf.
Roggen	— = 28 = 9 = — 1 = — = — =
Gerste	— = 25 = — = — = 26 = 3 =
Hafer	— = 17 = — = 6 = — = 20 = — =
Stroh, 4—6 Thlr.	

Nordhausen, d. 21. November.

Weizen	1 thl. 9 sgr. — pf. bis 1 thl. 18 sgr. — pf.
Roggen	— = 29 = — = — 1 = 4 = — =
Gerste	— = 25 = — = — = 29 = — =
Hafer	— = 20 = — = — = 23 = — =
Rüböl, der Centner	15 $\frac{1}{2}$ thlr.
Keinöl, „	16 thlr.

Duedlinburg, d. 17. November. (Nach Wispeln.)

Weizen	29 thl.	Gerste	20 thl.
Roggen	24 thl.	Hafer	15 thl.
Raffinirtes Rüböl, der Centner	16 $\frac{1}{2}$ thlr.		
Rüböl, der Centner	15 $\frac{1}{2}$ thl.		
Keinöl, „	16 „		

Magdeburg, d. 21. November. (Nach Wispeln.)

Weizen	26 — 23 $\frac{1}{2}$ thl.	Gerste	20 — 21 $\frac{1}{2}$ thl.
Roggen	23 — 25 =	Hafer	15 — 16 =

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 22. November: 48 Zoll unter 0.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 23. bis 24. November.

- Im Kronprinzen: Die Hrn. Kaufl. Dippel u. Becker a. Elberfeld. — Die Hrn. Kaufl. Vehr, Wetschke m. Gem., Brunert u. Hr. Advokat Wtke a. Leipzig.
- Stadt Zürich: Hr. Kaufm. Dieze a. Eilenburg. — Hr. Kaufm. Ueber a. Staffurt. — Fräul. Köhler a. Triptis. — Hr. Kaufm. Knorr a. Dresden.
- Goldnen Ring: Hr. Conf. Rath Dr. Hasenritter a. Merseburg. — Hr. Kaufm. Stahlmann a. Gera. — Hr. Kaufm. Holzwick a. Schudau. — Hr. Rentier Steineck a. Döbeln. — Hr. Kaufm. Klaus a. Hurat. — Hr. Oekonom Bach a. Zöbiger. — Hr. Kaufm. Schreiber a. Halberstadt. — Hr. Kaufm. Horner a. Leipzig.
- Goldnen Löwen: Frau Gräfin v. Salein m. Gef. u. Frau Gräfin v. Salmi m. Gef. a. Wien. — Mad. Haller a. Berlin. — Hr. Dr. jur. Hausmann a. Hannover. — Hr. Hauptm. v. Arnim a. Koblenz. — Hr. Dr. med. v. Thal a. Sareuth. — Hr. Rent. Köhler a. Nürnberg. — Hr. Rsm. Bernhard a. Kassel.
- 3 Schwänen: Hr. Kaufm. Sturm a. Nordhausen. — Hr. Kaufm. Glindenberg a. Wettin.
- Schwarzen Bär: Hr. O. L. G. Affel. v. Hoffmann a. Dießkau.